



THE 39 CLOCKS – PAIN IT DARK

VÖ: 7.8.2009 • Kat-Nr BB25 • CD 928232 • EAN 4-047179-282321

Das Release in Kürze

- Die Band: ein Duo aus Hannover, gegründet 1979, erste LP 1981: *Pain It Dark*
- Die Musik: „Psycho Beat“ – futuristische, hypnotische 60s-Psychedelia mit Beatbox, zeitversetzt in die frühen 80er, englischer Gesang mit starkem deutschem Akzent
- „Die beste deutsche Band der 80er“ (Diedrich Diederichsen)
- Booklet mit raren Fotos und einem Begleittext von Alfred Hilsberg
- Inklusive eines noch nie zuvor veröffentlichten Bonustracks

Es kursieren viele wilde Geschichten über die 39 Clocks. Zum Beispiel wie sie einmal statt mit ihren Gitarren mit Staubsauger und Kreissäge ein Konzert gaben, weil das LSD in ihren Köpfen keinen Raum mehr für die Erinnerung an ihre Songs ließ. Zum Beispiel dass sie von der Documenta flogen, weil ihre Musik Joseph Beuys störte. Zum Beispiel, dass ein verärgertes Konzertbesucher ein Bandmitglied auf der Bühne mit einem Messer attackierte. Zum Beispiel dass sie auf einem Konzert in einem ausgedienten Flugzeughangar die Verstärker so weit aufdrehten, dass am Ende kein einziger Zuhörer mehr anwesend war („Konzert des Monats“, schrieb das Musikmagazin *Sounds* daraufhin). Um nur einige zu nennen. Und das Beste ist: Die Geschichten stimmen alle. Das Duo aus Hannover, bestehend aus Christian Henjes (alias C.H. 39) und Jürgen Gleue (alias J.G. 39), war in allem, was es tat, das pure Statement – Musik und Musiker verschmolzen zu einer provokanten, dunklen, kalten Einheit.

Die 39 Clocks sind eine der grandiosesten Bands, die Deutschland hervorgebracht hat; der deutsche Popintellektuelle Diedrich Diederichsen bezeichnete sie als die beste deutsche Band der 80er. Die Konturen der Clocks zeichneten sich ab, als sie sich 1979 vom Punk abwendeten und den „Psycho Beat“ erfanden. Sie waren der selbst definierte Gegenentwurf zur damals aufkommenden Neuen Deutschen Welle. Ihre Musik ist eine futuristische, definitiv urbane, vielleicht eine deutsche Form des US-Sixties-Garage-Punks, zeitversetzt in die frühen 80er mit Anleihen beim New Yorker Duo Suicide – monotone Psychedelia-Akkordfolgen, hypnotische Rhythmen (fast immer aus der Beatbox), ausdruckslose Stimme, englischer Gesang mit starkem deutschem Akzent, schmutziger Sound. Die 39 Clocks haben es auch immer wieder geschafft, die Grenzen des Experimentellen noch ein Stück zu erweitern: Schwer erträglich lange Live-Improvisationen, atonale Passagen, Störgeräusche, Extremst-Low-Fi und die blecherne Beatbox strapazierten die Hörgewohnheiten mitunter aufs Äußerste.

Der Erfolg des 1981er Debütalbums *Pain It Dark* war trotz der den 39 Clocks anhaftenden Irrtümer – von „Retroband“ bis „Verräter“ – verblüffend. Ihre korrektere Einordnung in die Musikgeschichte erfuhr die Band eher in England, den USA, in Japan und selbst in Griechenland. Geografische und mentale Veränderungen beendeten die Zusammenarbeit der Enfants terribles des Undergrounds noch in den 80er Jahren. Aber das ist nicht das Ende der Geschichte. Die wahre Geschichte wird noch geschrieben werden.

Die CD-Reissue enthält einen noch nie zuvor veröffentlichten Bonustrack (*I Love A Girl*). Im Begleittext des 12-seitigen Booklets erinnert sich Alfred Hilsberg, illustriert von zahlreichen raren Fotos, an die exzentrische Band, die später auf seinem Label „What’s so funny about...“ veröffentlichte.

Tracklisting

1. SHAKE THE HIPPIE (3:39)
2. DNS (3:22)
3. 78 SOLDIER DEAD (5:22)
4. OUT OF SIGHT (2:23)
5. STUPID ART (4:06)
6. TEST THE BEAT (2:49)
7. PSYCHO BEAT (2:54)
8. TWISTED & SHOUTS (4:32)
9. RADICAL STUDENT IN SATIN BOOTS (2:42)
10. 39 EXPLOSION HEATS (2:29)
11. A LOOK INTO YOU (6:57)
12. BONUSTRACK: I LOVE A GIRL (3:35)

► Cover zum Download: www.bureau-b.com

► Kontakt: Nina Thomsen, Tel. 040-88 16 66 62, nina@bureau-b.de